

Zu diesem Heft

Autor(en): **Spieler, Willy**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **99 (2005)**

Heft 9

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

NEE ist das Kürzel für «Nicht-Eintretens-Entscheid». Es bezieht sich dem Begriff nach auf Asylsuchende, der Sache nach auf immer mehr Menschen in diesem Land. **Manfred Züfle** reflektiert in 13 Sätzen, was da abläuft. Warum den Adressaten von NEE nicht umkehren und nicht auf jeden Ukas fremdenfeindlicher Behörden «eintreten»? Das hiesse dann ziviler Ungehorsam! Seite **269**

Die nationalistische Rechte müsste an die humanitäre Tradition der Schweiz erinnert werden, die lange vor dem Ungeist der «Überfremdungsabwehr» das Bild unseres Landes prägte. **Marc Spescha** hat im Juni dieses Jahres vor dem Bourbaki-Verein in Luzern eine historisch fundierte Standortbestimmung vorgetragen, die in die Forderung nach einem «humanitären Patriotismus» mündet. Seite **271**

Jürgmeier macht sich Gedanken über den Bewegungskarakter der SVP, die den Part der radikalen Opposition übernommen hat und die Linke wie deren «Schatten» herausfordert. Dieser Essay ist auch ein solcher über eine linke Antwort: «Wenn die SVP die Droge ist, welche die Verhältnisse, die sie mit geschaffen hat, erträglicher machen soll, dann liegt die Hoffnung weniger in der Bekämpfung der Droge, sondern in der Überwindung der Verhältnisse, welche die Sehnsucht nach ihr wecken.» Seite **279**

Susi Oser setzt ihre bildungs- und ausbildungskritische Reihe (vgl. NW 1 und 3/04, 3/05) fort, diesmal mit einem Beitrag über die gesellschaftliche Leistungsthematik, die auch die Schule dem «Wirtschafts(wachstums)standort» unterordnet. Mit fatalen Folgen für die Menschen, die schon in jungen Jahren lernen müssen, sich als «Humankapital» zu begreifen, um dann später in der Arbeitswelt «zwischen 30 und 50 auf Null abgeschrieben» zu werden. Seite **286**

Noch ein weiteres Kürzel steht in diesem Heft zur Diskussion. Es heisst NPM und bedeutet die Übertragung der neoliberalen Wirtschaftsideologie auf Staat und Politik. Das **Zeichen der Zeit** greift aus dem Begriffsarsenal des «New Public Management» die Unterscheidung zwischen «strategisch» und «operativ» heraus. Die beiden Worthülsen kaschieren eine Auseinandersetzung um Macht und Einfluss. Nicht nur im Staat, immer mehr auch in Kirchen und Vereinen. Seite **293**

Die «Zeit-Wörter»-Kolumne von **Alexander J. Seiler** behandelt das «Event» als «Symptom einer Verarmung und Verödung des kulturellen und gesellschaftlichen Lebens». Seite **298**